

All around me

alle stehen um mich herum

Von Rumpelstilzchen

Kapitel 1: Gefunden

Hier ist mein erstes Kappi
ich hoffe es gefällt euch
eure Jenna

Gefunden

„Verdammt mir gehen langsam die Ideen aus“, meinte Sokka wütend. „Sokka reg dich nicht auf“, meinte Zuko, „Das bringt nichts. Uns fällt irgendwann schon was Passendes ein.“ Die 4 Freunde saßen auf einer Wiese und berieten sich was sie gegen Feuerlord Ozai machen sollten. „Machen wir für heute Schluss“, meinte Katara fürsorglich. „Katara hat Recht, machen wir eine Pause und essen etwas“, stimmte Aang zu. Sokka seufzte ergiebig. „Lasst uns runter ins Dorf Kiso gehen, dort gibt es ein Restaurant.“ Alle nickten und machten sich auf den Weg ins Restaurant.

Währenddessen im Dorf Kiso.

„Ihr werdet sofort zugeben das sie unser Silber gestohlen habt“, schrie der Fürst der Hiro Familie. „Nein ihr habt uns unser Gold gestohlen, ihr verlogenen Hunde“, schrie der Fürst der Familie Genry. Diese beiden Fürstenfamilien lebten im Dorf Kiso. Sie standen im Dorfzentrum und stritten sich mal wieder. Anscheinend sollten 2 Jungs der jeweiligen Familie mal wieder etwas gestohlen haben und zwar das Silber der Hiro und das Gold der Genry. Im Dorfzentrum standen viele Stände die ihre Sachen verkauften. Durch den Streit wurden viele Leute aufmerksam und versammelten sich um die 2 Fürsten und deren Familien, auch unsere 4 Freunde.

„Was ist den hier los?“, fragte Katara verwundert. Zuko wusste natürlich bescheid den er stand schon länger dabei. „Naja die zwei Fürstenfamilien des Dorfes streiten sich“, meinte er nur leichthin. Sokka nickte und alle hörten gespannt weiter. „Das ist doch allerhand. Ihr lügt doch wenn ihr euern Mund aufmacht Hiro“, schrie Fürst Genry. „Aber ihr! Ihr schickt euern Diensten um mit mir zu reden. Wie feige ist das den?“, konterte Fürst Hiro zurück. Die Freunde schüttelten nur die Köpfe. „Oh man das ist doch Schwachsinnig“, meinte Sokka schockiert. „Tja nicht jeder ist so schlau wie du Sokka“, meinte Katara und verdrehte die Augen dabei. „Du bist ja bloß eifersüchtig“, gab er frech zurück. Katara wollte Widerworte geben doch Zuko mischte sich ein.

„Leute hört auf. Schaut mal die können bändigen“, meinte er erstaunt und zeigte auf die Fürsten.

Fürst Hiro bändigte Wasser und Fürst Genry bändigte Feuer. Die zwei gingen aufeinander los und kämpften unerbittert. „Wir müssen etwas tun. Die bringen sich gegenseitig um“, meinte Aang schockiert. Ein alter Mann der neben Aang stand wendete sich ihm zu. „Das würde ich nicht junger Mann. Wer eingreift oder bändigt und das gegen die Fürsten, der wird eingesperrt und gefoltert.“ Aang schaute ihn schockiert an und nickte dann leicht. „Oh vielen Dank alter Mann“, bedankte er sich und wendete sich seinen Freunden zu. „Ich hätte sowieso nichts machen dürfen, aber nun darf keiner von uns etwas tun“, meinte er missmutig. „Ja schon aber wir müssen die Leute in Sicherheit bringen. Sie schlagen ja nur noch so um sich mit ihren Kräften“, meinte Katara ernst. Zuko jedoch mischte sich schon wieder ein. „Katara du hast den Mann doch gehört. Wir dürfen nicht eingreifen, wir werden sowieso schon überall gesucht.“ Sokka nickte. „Zuko hat Recht. Wenn wir jetzt auffallen sind wir geliefert.“

Der Kampf zwischen den Fürsten wurde immer unerbittlicher. Hiro machte sich aus dem Wasser eine Peitsche und schlug um sich während Genry einen kleinen Feuerball zeugte und ihn auf Hiro warf. Dieser errichtete eine Wassermauer und der Feuerball verdampfte mit einem Zischen. „Genry gib auf, du hast keine Chance gegen Wasser“, schrie Hiro ihm zu, was dazu führte das Genry noch wütender wurde und einen riesengroßen Feuerball erschuf. Hiro blieb die Sprache weg und blieb vor Schrecken einfach stehen, dem Feuerball ausgeliefert genau so wie die Leute.

Katara riss die Augen auf. „Verdammt Fürst Hiro und die Leute in der ersten Reihe werde sterben“, schrie sie und lief mit ihren Freunden los. Ihnen war es jetzt egal ob sie Eingreifen durften oder nicht. Doch sie wussten das sie zu spät kommen würden denn sie mussten sich durch die Leute kämpfen und würden es nicht rechtzeitig schaffen. Die Leute realisierten langsam das es gefährlich wurde und rannten so schnell wie möglich weg außer ein kleiner Junge. Er stand mit weit geöffneten Augen genau in der Mitte der beiden Fürsten. Die Mutter schrie: „Nein Kenny geh da weg.“ Fürst Genry schickte den Feuerball ab, der mindestens so groß wie ein Komet war. „NEIN“, schrie die Mutter und schloss ihre Augen. Die 4 Freunde blieben erstarrt stehen und sahen den geschehen erschrocken zu.

Plötzlich erbebte die Erde und eine riesengroße Wand stellte sich in die Mitte der zweier Rivalen. Der Feuerball raste weiter auf den kleinen Jungen zu der vor der Wand stand, doch plötzlich sprang jemand, mit einer grünen Rüstung auf den Jungen zu, nahm ihn schützend in den Arm und sprang mit ihm aus der Schusslinie. Gerade noch rechtzeitig den nur eine viertel Sekunde später knallte der Feuerball auf die Wand und die Wand zersplitterte. Doch die Person die den Jungen gerettet hatte und am Boden lag hob die Hände und bändigte das Gestein und hielt es in der Luft fest. Die Leute des Dorfes die die Köpfe eingezogen hatten schauten langsam wieder auf und man höre ein erstauntes „Ahhhhh.“ Aang und seine Freunde schauten erschrocken auf den großen Stein der genau über ihnen schwebte.

„Alles in Ordnung?“, fragte die Person den kleinen Jungen. Dieser lag auf ihren Bauch und schaute langsam auf und nickte. Ihm saß der Schock noch in den Knochen, das sah man ihm an. „Keine Angst dir passiert nichts mehr.“ Die Person bändigte mit ihren

Händen weiter und so wirbelte sie die Steine Richtung Wald. Sie ließ die Hände langsam sinken und richtete sich, mit dem Jungen auf dem Arm, auf. Die Mutter rannte zu ihrem Sohn und deren Retter. „Vielen, vielen Dank Herr. Sie haben meinem Sohn das Leben gerettet,“ bedankte sie sich mit Tränen in den Augen und nahm ihren Sohn fest in die Arme. Der Retter lächelte unter seinem Helm hervor, dann wandte er sich an die zwei Fürsten um, diese lagen auf den Boden und richteten sich gerade auf. „SAG MAL SIND SIE NICHT GANZ RICHTIG IM KOPF? SIE HABEN IHR GANZES DORF IN GEFAHR GEBRACHT UND DAS NUR WEGEN GOLD UND SILBER?“, schrie der Retter die Beiden an. Aang schaute die Person erstaunt an genau so wie die anderen drei. „Ihr Reichtum gehört doch ihrem Dorf oder nicht? Und sie streiten sich deswegen? Sie sollten sich nicht so aufführen! Was soll ihr Dorf von ihnen denken wenn sie sie alle umbringen wollen“, sagte der Retter laut und wandte sich von den beiden ab.

Die beiden Fürsten schauten bedrückt auf den Boden. Dann ging Genry zu Hiro und Hiro zu Genry. „Er hat Recht. Wir sollten aufhören zu streiten. Unser Dorf ist wichtiger als unser Gold“, meinte Genry. Hiro lächelte und stimmte zu. „Oder unser Silber“, meinte er lächelt und reichte Genry die Hand, der sofort einschlug. Das Dorf jubelte fröhlich auf und klatschte. Der Retter streichelte dem Jungen noch einmal durchs Haar und verschwand in einer Straßenecke. Aang schaute dem Retter hinterher. „Habt ihr das gesehen?“, fragte Sokka erstaunt. Alle nickten. „Ja. Wer war das?“, fragte nun Katara. „Und überhaupt, musste sie anscheinend länger da gestanden haben, denn sie wusste von dem Streit“, fügte Zuko hinzu. Wieder nickten alle. „Kommt lasst uns essen und dann zu Appa gehen. Er hat bestimmt schon Hunger“, meinte Aang und ging mit seinen Freunden essen.

Eine halbe Stunde später waren die Freunde auf den Weg zu ihrem Lager zurück. „Also dieser Kerl war echt der Hammer“, meinte Sokka noch mal. „Ja“, meinte Aang, „er hat blitzschnell reagiert und war superstark.“ Katara lächelte nur dann blieb sie auf einmal stehn und riss die Augen auf. Zuko schaute sie besorgt an. „Katara was hast du?“ Auch Sokka und Aang blieben jetzt stehen und schaute verwirrt zu Katara. Diese zeigte erst mit einem Finger auf ihre Lippen und dann streckte sie den Arm gerade aus und zeigte in eine Richtung. Die Freunde folgten ihren Finger und rissen auch die Augen auf. Dort an ihrem Lagerplatz lag Appa im Gras und wurde vom Retter gestreichelt. „Was soll das?“, flüsterte Sokka. „Appa lässt sich doch von keinem Fremden streicheln.“

Der Retter grinste wieder unter seinem Helm. „Ihr braucht nicht flüstern ich hab euch schon bemerkt“, rief er ihnen zu. Aang rannte natürlich sofort zu ihm. „Was machst du da mit Appa?“, fragte er leicht wütend. „Ich streichle ihn, dass siehst du doch oder?“, gab der Retter frech zurück. „Hey“, rief Katara und ging auf den Retter zu, „was bildest du dir ein so mit Aang zu reden“, meinte sie empört. Der Retter blickte sie nur an und zuckte mit den Schultern. Dann sah sie Zuko und Sokka an und streichelte Appa weiter. „Hey das vorhin unten im Dorf, das was du gemacht hast das war echt spitze“, meinte Aang auf einmal munter. „Ja er hat Recht. Du musst bestimmt bei einem großem Meister gelernt haben“, meinte Zuko. Der Retter lächelte. „Ja das hab ich und zwar wirklich bei dem besten Meister den ich kenne. Ihr kennt sie bestimmt nicht, sie heißt Toph bei Fung.“ Alle starrten den Retter erstaunt an. „Sie lebt?“, fragte Katara leise und es bildeten sich Tränen in ihren Augen. Aang legte eine Hand um ihre Schulter. „Das kann nicht sein. Toph ist tot“, meinte Aang ernst. Der Retter schüttelte den Kopf. „Nein ist sie nicht.“

Alle schauten traurig auf den Boden außer Sokka. „Oh doch ist sie. Wir haben es doch selber erfahren. Diese Toph ist vor 4 Jahren einfach abgehauen und hat sich nicht blicken lassen, uns kein einziges Mal geschrieben. Nichts!“, meinte er wütend. Der Retter schaute ihn an. „Aber sie ist nicht tot“, wiederholte er noch mal. Katara fing jetzt stärker an zu weinen. Aang schaute ihn böse an genau wie Zuko und Sokka packte ihm beim Kragen. „Hör auf. Hör sofort auf. Vergiss es lüg uns nicht an. Toph ist tot. Willst du uns den so gerne leiden sehn?“, fragte er wütend. Der Retter schaute ihn wieder an, dann lächelte er unter seinem Helm liebenswürdig heraus. „Sokka“, hörte man nun eine weibliche Stimme aus dem Helm, „Toph ist nicht tot“, wiederholte sie entschlossen. Alle schauten sie erschrocken an. „Du bist ein Mädchen?“, fragte Jamal erstaunt. Der Retter nickte. „Woher kennst du seinen Namen?“, fragte Aang verwirrt. Die Retterin fing an zu lachen. „Wie könnte ich jemals Sokkas Namen vergessen, Hupfdohle“, meinte sie lächelt. Aang riss die Augen auf. *Hupfdohle....aber das hat doch nur....* Katara wandte sich aus Aangs Umarmung und ging auf die Retterin zu. Sie war genau so groß wie Katara. Katara streckte sich und nahm der Retterin den Helm ab.

Schwarzes Haar fiel dem Mädchen bis zur Brust. Mehr konnte man nicht sehen denn ihre Augen waren geschlossen. Das Mädchen oder eher gesagt die junge Frau hatte ein Lächeln auf dem Gesicht und öffnete langsam die Augen. Den 4 Freunden strahlten türkisfarbene Augen entgegen. Katara hielt erschrocken die Luft an. „Toph“, flüsterte sie leise. Toph nickte. „Hallo Katara“, grüßte diese leise zurück. Katara schrie auf und fiel Toph um den Hals. Toph lachte leise und erwiderte die Umarmung. Aang und Sokka schauten Toph erstaunt an. *Das soll unsere Toph sein? Mein Gott ist sie groß geworden und so.....schön*, dachte sich Sokka. Aang sprang auch auf und umarmte Toph stürmisch.

„Ach es ist so schön dich zu sehen“, meinte Aang fröhlich, auch er hatte eine kleine Träne im Auge. Toph lachte noch einmal und löste sich dann langsam von den beide. Toph schaute Zuko an und lächelte. „Du hast also die Seiten gewechselt?“, fragte sie. Zuko nickte leicht. „Ich hatte die Schnauze gestrichen voll. Ich hatte keine Lust mehr nur noch Hass zu empfinden und nun helfe ich Aang meinen Vater und meine Schwester zu stürzen.“ Toph nickte. „Das hört sich doch schon mal gut an“, meinte sie und sah wieder in die Runde. „Ich hoffe wir kommen gut aus. Und es tut mir Leid für das was ich dir angetan habe als ich noch auf der anderen Seite war“, meinte er entschuldigend. „Ist schon okay Zuko. Ich lebe ja noch“, gab sie grinsend zurück. Sokka schaute den beiden die ganze Zeit nur zu, doch nun drehte sich Toph auch zu ihm und musterte ihn. „Hallo Toph. Du bist groß geworden“, meinte er mit einem leichten Lächeln. Toph lächelte zurück. „Du auch. Und wie ich sehe bist du ein wunderbarer Truppenführer geworden“, sie zeigte auf die Karten die auf den Boden lagen. Sokka nickte nur. Toph lächelte noch einmal dann wurde ihr Blick wieder ernst. „Ich glaube du hast uns viel zu erzählen“, meinte er. Toph nickte nur. „Oh ja. Sehr viel“, gab sie zurück und setzte sich auf einen Baumstamm.

So das war mein erstes Kappi
Ich hoffe es hat euch gefallen
Ich weiß, dass ich nicht so toll schreiben kann

Aber ich hab mein bestes gegeben
Also ich hoffe ich bekomme viele Kommis von euch
Lg Jenna